

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 2.40, zweimonatlich 1.60, einmonatlich 80 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 45 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Nr. 266

Donnerstag den 15. November 1917 abends

83. Jahrgang

Volksküche betr.

Mit Rücksicht auf die gestiegenen Lebensmittelpreise wird vom 19. d. M. ab der

Preis für eine Portion auf **33 Pfennig** erhöht. Dieser Betrag ist vom obigen Zeitpunkt ab von **sämtlichen Personen ohne Unterschied** zu entrichten. **Stadtrat Dippoldiswalde.**

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vom 16. November ab ist die Geschäftszeit beim Kgl. Nebenzollamte auf 9—4 Uhr festgesetzt worden.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade Novbr. 1917: Vereingte Weißeritz: beob. 5, norm. 17, Abwch. — 12, Wilde Weißeritz: beob. 6, norm. 21, Abwch. — 15, Rote Weißeritz: beob. 5, norm. 21, Abwch. — 16, Müglitz: beob. 6, norm. 20, Abwch. — 14.

Reichstädt. Zur Kirmeß am letzten Sonntag fand in Körners Gasthof ein Familienabend statt. Unter den Klängen des Schubert'schen Militärmarsches, vorgelesen von Fräulein Naumann und Herrn Lehrer Naumann, trafen gegen 1/2 8 Uhr die letzten Gäste ein, die in dem überfüllten Saale allerdings mit Stehplätzen vorlieb nehmen mußten. Zur Aufführung gelangte u. a. der „Wettstreit der Handwerker“, ein fröhliches Spiel in Wort, Gesang und Tanz von Franziskus Nagler. Der humorgewürzte Wettstreit wurde von den Reichstädter frischen Buben und Mädels mit Eifer und Hingebung dargestellt, sodaß sich die versammelte Menge bald in die heiterste Stimmung versetzt sah. Die Darstellung, die in allen Teilen vorzüglich klappte, zeugte von dem unverkennbaren Geschick und den sorgfältigen, mühevollen Vorbereitungen des jungen Spielleiters, des Herrn Lehrer Naumann. Nicht unerwähnt soll auch die Unterstützung der jugendlichen Darsteller durch Fräulein Schögel bleiben. Mit dem Beifall wurde denn auch von seiten der froherregten Zuhörer nicht gespart. Zur besonderen Freude gereichte es aber allen Beteiligten, daß ihrer selbstlosen Arbeit im Dienst der Wohltätigkeit auch insofern ein voller Erfolg beschieden war, als ein ganz erfreulicher Betrag in die Reichstädter Kriegshilfskasse übergeführt werden konnte. Wie man hört, ist eine Wiederholung der Aufführung am 1. Advent im unteren Gasthof geplant. — Auch der Familienabend am Kirmeßmontag im niederen Gasthofe erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Herr Divisionspfarrer Eiß schilderte in beredter Weise das Leben an der Ostfront und ermahnte noch besonders die Anwesenden zu freudigem Aushalten, Mut und Gottvertrauen bis zu einem siegreichen Frieden. Reicher Beifall ward dem geübten Redner gesendet. Herr Pfarrer Herz legte dann der Zweck der Nagelung des Spruchschildes dar und wurden über 108 M. gezeichnet zur Nagelung desselben. Beide Veranstaltungen haben der hiesigen Ortshilfskasse einen recht erfreulichen Beitrag zugeführt und sei auch an dieser Stelle nochmals den Helfern der Veranstaltungen, den Vortragenden und den Besuchern bestens gedankt.

Ripsdorf. Die Ortsgruppe Ripsdorf und Umgegend des Frauendank 1914 hielt am Sonntag nachmittag in der Schäfermühle ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab, an der Herr Pfarrer Gilbert-Schellerhaus als Vertreter des Heimadant teilnahm. Die Vorsitzende, Frau Oberförster Zentler, eröffnete 1/2 5 Uhr die Versammlung und berichtete über ihre Tätigkeit im verfloffenen Jahre. Die Ortsgruppe umfaßt die Ortschaften Bärenfels, Ripsdorf, Schellerhaus, Rehfeld, Bärenburg, Schönsfeld, Ammelsdorf, Seyda, Hemsdorf und Hennesdorf und zählte Ende des Jahres 1916 350 Mitglieder. Sie ermahnte alle Mitglieder in Treue auszuharren bei der guten Sache und auch ihrerseits zur Verbreitung des Bundes beizutragen. Sodann legte sie die Jahresrechnung ab, worauf die Versammlung sie und die Kassierinnen entlastete. Von einer Neuwahl des Vorstandes wurde abgesehen. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß Herr Fabrikbesitzer Hans sowie Frau König und Frau Franke die Rechnungsprüfung auch fürs neue Jahr übernommen haben. An der letzten Kriegsanleihe hat sich die Ortsgruppe wiederum beteiligt. Nunmehr berichtet die 2. Vorsitzende, Frau Reichel v. Elterlein über die Bundesversammlung des Frauendank in Leipzig, der sie als Vertreterin des Frauendank beigewohnt hat. Zum Schluß wurde ein Antrag der Bundesvorsitzenden, Frau Spöhner, verlesen, die Fürsorge des Frauendank auch nichtvaliden Kriegern angeheben zu lassen in Form von Beihilfen zur Aussteuer. In Hinblick auf den

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verzeichnisse Nr. 461 der Königl. Sächs. Armee.

Jehle, Johannes, Lauenstein, gefallen.
Kraßschmar, Bernhard, Schönsfeld, l. v., b. d. Tr.
Lang, Edwin, Reichstädt, gefallen.
Nijße, Arthur, Reichstädt, verw.
Schindler, Arthur, Lauenstein, Schw. v.
Zimmermann, l. Johannes, Gestr., Seifersdorf, l. v.

Mühle, Karl Paul, Uffz., Geising f.

Gründungsgedanken und um einer Zersplitterung der geringen verfügbaren Mittel vorzubeugen, beschloß die Versammlung einstimmig, ihre Fürsorge nur Invaliden zukommen zu lassen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurden durch Mitglieder einige Gesänge und andere Vorträge geboten, wodurch die Versammlung einen schönen Abschluß fand.

Reichstädt, 14. November. „Seltene Gäste“ beherbergte unsere Ortszelle in der vorletzten Nacht, drei ausgegriffene 20—22jährige gutgeleitete Leute, die vermutlich aus der Gefangenenschaft entwischene russische Kriegsgefangene waren. Sie wurden dem Kgl. Amtsgerichte Dippoldiswalde zugeführt.

Glashütte. Der Fahrplangemäß 9.55 Uhr abends von Mügeln hier eintreffende Personenzug hatte Dienstag abend eine 1 1/2 stündige Verspätung und traf erst 1/2 12 Uhr nachts hier ein. Wie es heißt, war der Zusammenstoß mit einem Wählengeshirt die Ursache dieser Zugverspätung.

Dittersdorf b. Glashütte. Herr Kantor Hänigen erhielt für seine vaterländischen Bestrebungen das kgl. preussische Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

Waren. Anlässlich der goldenen Hochzeit des Ehepaars Rürsten wurden diesem verschiedene Ehrungen zuteil. Herr Pfarrer Anders segnete das Paar ein und überbrachte ihm eine Ehrenbibel als Geschenk des Konsistoriums. Im Namen des Gemeinderates überreichte Herr Gemeindevorstand Großmann und eine Abordnung des Gemeinderates eine Ehrengabe der Gemeinde unter herzlichen Glück- und Segenswünschen. Die schlichte Feier war umrahmt von Gesängen des hiesigen Schulchores unter Leitung des Herrn Lehrer Feldmann.

Dresden, 14. November. Heute mittag 12 Uhr fand im Thronsaale des Residenzschlosses in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen Georg und des Prinzen Johann Georg sowie der Staatsminister und der Mitglieder beider Ständekammern die feierliche Eröffnung des 37. ordentlichen Landtages statt. Die Thronrede gedenkt zunächst dankbar in warmen Worten der unvergleichlichen Heldentaten unserer Kämpfer zu Wasser und zu Lande, und drückt die Zuversicht aus, daß der Allmächtige wie bisher so auch ferner den Opfermut deutscher Stämme segnen und mit dem Endsiege krönen werde. Dem Heldenmut der Truppen draußen müsse sich aber auch die Ausdauer der Daheimgebliebenen ehebürdig erweisen. Den Ausbau der Kriegswirtschaft werde die Regierung im Einvernehmen mit den Reichsbehörden nach wie vor fördern. Eine planmäßige Vorratswirtschaft und die gute Kartoffelernte gebe die Sicherheit des wirtschaftlichen Durchhaltens. Den besonderen Bedürfnissen des Königreichs innerhalb der Gesamtheit des Reichs müsse möglichst immer mehr Genüge geschehen. Die heimischen Erzeugnisse seien streng zu erfassen und gewinnfähige Eigenmacht unnachlässiglich zu ahnden. Die Bestimmungen in der Verfassung in der Zusammenfassung der 1. Kammer stehen nach Überzeugung der Regierung nicht mehr völlig im Einklang mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes. Es

werde dem Landtag eine Gesetzesvorlage zugehen, durch die eine dieser Entwicklung, insbesondere dem Erstarren von Handel, Industrie und Gewerbe Rechnung tragende Veränderung in der Zusammenfassung der 1. Kammer vorgeschlagen werde. Hoffentlich werde es trotz der zu überwindenden Schwierigkeiten gelingen, ein Einvernehmen über diese wichtige Neuerung zum Segen des Landes herbeizuführen. Auch die Landtagsordnung bedürfe in mancher Hinsicht der Abänderung und Ergänzung, worüber ebenfalls ein Entwurf dem Landtag zugehen werde. Die Thronrede zählte sodann einige in Vorbereitung befindliche Vorlagen auf, darunter ein Gesetz, das die Grundlage für eine Landesjuglingspflege werden soll. Wenig Befriedigung zeige die Entwicklung der Staatsfinanzen infolge der Einwirkung des Krieges. Die Steuerkraft des Landes müsse verstärkt in Anspruch genommen werden, doch sei es gelungen, bei der Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer die meisten Steuerzahler von höheren Zuschlägen als bisher frei zu lassen. Jede Neuregelung des Kohlenbergbaues und die einheitliche Elektrizitätsversorgung werde durch besondere Gesetzentwürfe angestrebt. Die Thronrede zollte der unermüdbaren Arbeit der Weisheit im Felde und in der Heimat Dank und Anerkennung. Ebenso der aufopfernden Berufstreue der gesamten Lehrerschaft. An der Landesuniversität sei die Begründung eines Sächs.-Europa- und Jeland-Instituts vorgesehen, die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten, Witwen und Waisen werde durch die Tätigkeit der Stiftung Heimadant und anderen gemeinnützigen Körperlichkeiten gefördert. Die Thronrede schließt: Vereinst werden unsere Nachkommen auf die heutige große Zeit vaterländischer Geschichte zurückblicken und prüfen, ob wir willig und fähig waren, die uns gestellten Aufgaben zu meistern. Möge vor solcher Prüfung die Gegenwart bestehen, möge es gelingen, mit starkem Willen und aushaltender Treue den entscheidenden letzten Sieg über alle unsere Feinde an unsre Fahnen zu heften, möge aus dem heldenhaften Ringen und der unbegrenzten Hingebung unserer Kämpfer ein kraftvoller Friede entstehen, der dem größeren und engeren Vaterlande die notwendigen Grundlagen gesunder Fortentwicklung bietet.

Tauscha. An einem Lastauto hängten sich einige Mädchen im Dorfe Pausendorf an die Kette des Anhängewagens. Beim Loslassen kam ein 11jähriges Mädchen zu Fall und geriet mit dem Kopf unter ein Hinterrad, wodurch der sofortige Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

Böhmig. Für Weihnachtsgaben an hiesige Krieger im Felde und in der Gefangenenschaft wurden vom Rat und den Stadtverordneten 5000 M. bewilligt; genehmigt wurden ferner Feuerungszulagen für die städtischen Arbeiter, die Aufnahme eines weiteren Darlehens von 75000 M. für Kriegsausgaben. In den ersten drei Kriegsjahren wurden an hiesige Kriegerfamilien insgesamt 950000 M. Unterstützung gewährt.

Sitzung des Bezirksausschusses zu Dippoldiswalde.

In der am 14. dieses Monats unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmann v. d. Planitz abgehaltenen 21. diesjährigen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde umfaßte die Tagesordnung nebst Nachtrag 48 Punkte. Herr Amtshauptmann begrüßte die Mitglieder, von denen Herr Rittergutsbesitzer von Schönberg auf Reichstädt entschuldigend fehlte und brachte zunächst eine Einladung des Bezirksausschusses zu der am 15. ds. Mts. stattfindenden Dippoldiswalder Versammlung zur Kenntnis. Nach Eintritt in die Tagesordnung kam zunächst die Bekanntmachung über die Erhöhung der Kriegsfamilienunterstützung zur Ausprache. Dasselbe bedeutet keine Erhöhung der Reichsunterstützung, sondern eine Erhöhung des Bezirkszuschusses um je 5 M. für die Person. Hierauf berichtete der Herr Vorsitzende über die bevorstehende Maßnahme der Leihpferde durch die Militärbehörde, über die Reichs- und Staatsbeihilfe zur Kriegsunterstützung auf Monat September 1917, über den Ausfall der Schätzung der Kartoffelernte im ganzen